Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 25

Artikel: Abgefühlt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460245

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helvetisches Geplänkel

Reorganisation der Finanzkontrolle. Die ständerätliche Kommission hat den vorlie= genden Entwurf durchberaten und ihm zu= gestimmt. Der Entwurf enthält Bestimmun= gen über das Brüfungsverfahren und fieht u. a. vor, daß die Finanzkontrolle wenig= stens einmal jährlich eine gleichzeitige Prüfung der Buchhaltung, Kaffe und In ven= tare aller Regiebetriebe vorzunehmen hat. Die eidgenöfsische Finanzkontrolle, die fich also inskünftig auch auf die Prüfung der Gewichtsteine, Radiermeffer, Tinten= häfeli und Papierkörbe in fämtlichen eibg. Regiebetrieben verlegt, hat dadurch eine be= deutend erhöhte Bedeutung erhalten. Saupt= fächlich heute, da sich das Personal zum Großteil eigene Füllfedern angeschafft, liegen sicher viele unbenützte Federhalter samt Rugelspitsfedern in den eidg. Betrieben her= um, die ein Rapital darstellen. Seute auch, da sich das Personal sogar eigene Füll= federtinte anschafft, da es der Staat grund= fählich nicht tut, stehen sicher Liter und Liter ungebrauchter Tinte samt passenden Säfeli in den Bureaux herum, die ein Bermögen repräsentieren. Wer kann solche Zuftände verantworten? — Kein Mensch, auch der Ständerat nicht. Folglich Finanz-Material=Inventar=Oberfontrolle - vor!

Man liest in einer Landzeitung folgenstes Inserat: Achtung — Gelegenheit — Billig! — Strapazierschuhe für Männer mit ganzem Hinterteil.
— Bekommen etwa die Männer mit halbem Hinterteil diese Strapazierschuhe noch billiger, — und diesenigen Männer ohne diesen besagten Teil vielleicht gar gratis? Aber warum sagt man denn das nicht auch noch gerade im Inserat?

*

In der Sigung vom Donnerstag erklärte sich der Verwaltung sont der SBB mit Rücksicht auf die erwünschte Erschließeung neuer Einnahmequellen damit einverstanden, daß das Recht zur Benützung der Sisenbahnwagen sür Reklamezwecke zur freien Konkurrenz ausgeschrieben werde. — Man hat sich das also so vorzustellen, daß es inskünftig keine 1., 2. und 3. Klasses inskünftig keine 1., 2. und 3. Klasses inskünftig keine L., 2. und 3. Klasses inskünftig keine Turmace, K.A.3., Löwenbräus, Vims, Strohhütes und Maggis produkten-Wagen. Die Benützer der Bunbesbahnen haben sich einsgen zu entschließen, welcher Reklamesirma sie sich in die Arme wersen wollen. Der Transport in solchen Wagen ist natürlich gratis, das bezahlt alles die Reklamesirma.

Der italienische Ministerpräsident Muf= solini hat dem Kunstmuseum Lausanne drei Gemälde der modernen italienischen Schule geschenkt: Benus mit Helm — Seestück— und eine Landschaft. — Man nimmt allgemein an, daß die Benus doch minde= stens einen Stahlhelm trage, - das Seestück ein Meerstück sei und die Landschaft eine Grafschaft, da sie vom Duce geschenkt werden. Auf jeden Fall sind solche politische Runftmuseen zu begrüßen und werden die Sowjet nicht anstehen, dem Laufanner Un= ternehmen aus Sympathie zum Worowski= fall her auch etwas zu schenken, oder doch mindestens die damaligen Geschworenen al fresco verewigen zu lassen. Linben

Zweitlette Telegramme

Rom, 7. Juni. Wie die römischen grossen Blätter aus Amerika vernommen haben, soll am 28. Mai in Rom ein internationaler Pistolenmatch und am 30. ein ebensolcher Gewehrmatch stattgefunden has ben —

Zacherlinobrod, 7. Juni. Da man noch nicht weiß, wo Jugoslavien aufhört und Albanien anfängt, kann man mit den Feindseligkeiten nicht beginnen, bis die Grenzregulierer Wilsons sel. eingetroffen sind. —

Leningrad, 1. Juni. Nachdem die Berbolschewikung Chinas endgültig mißlungen, soll das Personal des Giftlegermini-

's pressiert ihm nicht



"So, ihr heiratet diesen Monat nun boch noch nicht?"— "Nein! Heinz hat sich den Jahresbeitrag für den Junggesellenklub abschwaßen lassen; jeht möchte er doch noch etwas davon haben."

steriums auf das Doppelte verstärkt werden. Die Insagen der Strafanstalten sind bereits zur Stellenbewerbung aufgesordert worden.

Paris, 7. Juni. Im "Echo du Règreblanc" weisen Clemenceau und Tardieu auf die günstige Gelegenheit des Amerika-Berlinfluges hin, die amerikan. Kriegsschuld endgültig und diskussionslos zu bestreiten, nachdem sich die Kompatrioten Wilsons sel. nicht entblödet haben, über die Grande Nation hinweg die Boches mit einer Landung zu beehren.

Bern, 7. Juni. Wie aus gut unterstichteten Kreisen bekannt geworden ist, soll in der Julisession der Bundesversammlung solgende Interpellation gestellt werden: "Ist es dem h. Bundesrat bekannt, daß es in unserem Baterland noch 2 Dörser gibt, in welchen in den letzten 2 Jahren kein Fest abgehalten worden ist und welche Schritte gedenkt der h. Bundesrat gegen diese Schesrenschleiser zu tun?"

Ein Unterschied

Bräutigam: . . . und zu allem Elend hat man mir auch noch dringend geraten, ins Ausland zu gehen."

Braut: "Ach was, diese Aerzte sind doch verrückte Kerle. Du hast eine Erholungsreise wahrlich nicht nötig."

Bräutigam: "Ja, Liebe, es war der Advofat, der mir die Reise anriet."

Man tanzte beim Herrn Minister

(Der französsiche Botschafter in Bern hat die Herren ber Bundesversammlung zu einer Garben-Parth mit Tanz eingelaben. Und alle, alle kamen)

Dieweil die Regierung vom Frankenreich uns schikaniert nach Neten, hat der Botschafter in Bern mit kühnem Streich die Schweizer zum Tanz aufgeboten.

Es kamen die Herren vom Ständerat und auch vom Nationalen. Sie aßen und tranken dis Abends spat und brauchten es nicht zu zahlen.

Es war eine herrliche Garben-Parth mit Vergnügen ad infinito. So etwas verpaßt ein Nationalrat nie und ein Herr Ständerat dito.

Sie haben geschlemmt und geschwelgt und gepraßt bis zu den letzten Schlampamperfelchen. Das hat den Herren Schweizern gepaßt! Man weiß ja nachgerad welchen.

Sie haben sogar ein Tänzchen getanzt, wie solche Herren so tanzen... Oder haben sich trinkend hingepflanzt. Es war ein Anblick im Ganzen.

Der Botschafter wußte schon was er tat und auch zu welchen Zwecken; denn billiger kann er den ganzen Rat nicht in die Tasche stecken.

Und kommen dann wieder die Zonen dran im hohen Rate, im Plenum, dann findet sich keiner, der reden kann, dann fallen gleich zehn und zehn um.

Denn ach, diese Herren vergessen nie, und würden sie alt und gebrechlich, den Reiz einer vornehmen Garden-Parth.. Denn da sind sie allesamt schwächlich.

Paul Altheer

Ubgekühlt

"Endlich bin ich von meiner Angebeteten erhört worden. Nachdem ich sie schon hundertsach vergeblich um einen Kuß angesleht hatte, hat sie mir gestern ihre süßen Lippen geboten."

"Diese Wandlung erklärt sich leicht, lieber Freund; sie hatte eben das Lippenrot etwas zu die aufgetragen." x

Literatur.

"Lacht Euch Laune". 4000 Wie von Ernft Barlig, 290 Seiten (28. Tausend). Titelbild von Koch, Gotha. Preis gebunden Mt. 350, karton. Mk. 2.50. Mar Hesses Verlag, Berlin W. 45.

Das Buch enthält 1000 Wiße und Anekoten von bezwingender Fröhlichkeit. Der Autor hat es, wie er angibt, auf zwanzigiädrigen Berufsreisen an Stammelischen Wissenschaften und Kannerstutzen, auf Berufsteilen an Bord des Schiffes, im Kassechaus, auf Festlichkeiten, in den Garderoben der Kabaretts usw. erlauscht und zusammengetragen. Der Inhalt, der das ganze Gebiet menschlicher Schwächen und Torheiten umfakt, ist wirklich zum Lachen. Wer sich Stunden voll Fröhlichkeit verschaffen will, wer eine Gesellschaft fröhlich unterhalten will, der greife nach diesem lustigen Buch, dessen will, der greife nach diesem lustigen Buch, dessen wiederzgeben hat.

Sein Standpunkt

Sie: Sammet erweckt mir ein außerordentlich wohliges Gefühl beim Berühren. — Er: Mir behagt Musseline mehr.

-B-GRATIS-I-

versenden wir unseren illustr. Prospektüber sämtl.hygienisch. Bedarfsartikel. GUMMI haus Johannsen Reunweg 39, Zürich.